



Potsdam bewegen

Innovativ mit kulturellem Erbe



CDU/ANW

Wahlprogramm der CDU/ANW Potsdam zur Kommunalwahl 2014

Potsdam bewegen

Innovativ mit kulturellem Erbe

Wahlprogramm der CDU/ANW Potsdam

zur Kommunalwahl 2014

Inhalt

Vorwort	2
---------------	---

Wirtschaft und soziale Sicherheit fördern

Privat vor Staat	4
Wohnen – und das bezahlbar	5
Solide Finanzen – nachhaltig und transparent	6
Wissenschaft begreifbar machen	7

Infrastruktur und Bildung stärken

Schulentwicklung und Bildungspolitik richtig machen	8
Moderne Mobilität denken	9
Historie vermittelt Zukunft	11
Heimat stärkt Identität	12

Potsdams Lebensqualität gestalten

Innere Sicherheit in Potsdam gewährleisten	13
Sport ist Zukunft	14
Ehrenamt stärkt Generationenzusammenhalt	15
Kultur vermittelt Leben	16

Vorwort

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

Potsdam ist eine der beliebtesten Städte in Deutschland. Singles und Familien, Junge und Alte, Angestellte und Beamte, Studenten und Schüler, Arbeiter und Selbständige – sie alle haben hier eine Heimat gefunden, die ihren Bedürfnissen und Wünschen entspricht. Unsere Stadt ist attraktiv, bietet eine hohe Lebensqualität und vereint zugleich ländliches sowie urbanes Flair. Gerade mit seinen Schlössern und Gärten sowie den idyllischen Havelseen ist Potsdam eine wunderschöne, historische Kulturstadt. Zudem ist sie ein Zentrum des Films, der Bildung, der Verwaltung, der Kreativwirtschaft und der Wissenschaft.

Grundlage der hohen Lebensqualität unserer Stadt ist vor allem das unermüdliche bürgerschaftliche Engagement der Potsdamerinnen und Potsdamer. Diese erfahren nicht nur Zugehörigkeit und Gemeinschaft, sondern übernehmen zunehmend auch öffentliche Aufgaben, zu deren Erledigung staatliche Stellen allein nicht in der Lage sind. In allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ist das Engagement der Potsdamer Bürgerinnen und Bürger zu einem unverzichtbaren Bestandteil geworden.

Die Listenvereinigung CDU/ANW will Potsdams Potenziale als dynamische, für alle Generationen attraktive und moderne Stadt verbessern und die Menschen wieder in den Mittelpunkt der Politik stellen. Sie will die vielen Herausforderungen zielgerichtet und gemeinschaftsorientiert angehen, damit Potsdam auch in Zukunft lebenswert bleibt und sich als soziale und sichere Stadt für die dort lebenden Menschen weiterentwickeln kann.

Vier große Herausforderungen, die Potsdam in den nächsten Jahren zu bewältigen haben wird, sind:

- ▶ die Haushaltssituation ist angespannt. Eine solide Finanzpolitik ist der wichtigste kommunalpolitische Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt, auch wenn dadurch Spielräume für aktuelle Entscheidungen verkleinert werden; Um nicht weiter auf Kosten nachfolgender Generationen zu leben, müssen Schuldenabbau betrieben und laufende Projekte auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft werden;
- ▶ der demografische Wandel wird auch vor Potsdam nicht halt machen: eine älter werdende Bevölkerung, zunehmende kulturelle Vielfalt und ein verstärkter Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte sind zu erwarten;
- ▶ der schon bestehende Mehrbedarf an Schulstandorten und Sportanlagen wird neue finanzielle Herausforderungen mit sich bringen;

- ▶ eine verlässliche und nachhaltige Verkehrspolitik, die sich an den konkreten Bedürfnissen der Menschen und des Wirtschaftsstandortes orientiert und die sich nicht nur – ideologisch einseitig – auf bestimmte Verkehrsmittel reduzieren lässt.

Vor diesem Hintergrund will die CDU/ANW „**Potsdam bewegen**“, um Ideen und Planungen anzugehen. Nachhaltige und längerfristige Überlegungen müssen Grundlagen für das politische Handeln sein. Hierbei setzen wir weiterhin auf öffentlich-private Partnerschaften, sei es beim Schulbau, beim Verkehr, in der Wirtschaft oder auch im Bereich der Kultur und Medien.

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer, gemeinsam mit Ihnen, wollen wir unsere Stadt weiter voranbringen. Das Programm der CDU/ANW Potsdam zeigt auf, wie Potsdam auch in Zukunft erfolgreich und stark bleiben kann. Wir haben ein Programm, das Probleme anspricht und konstruktive Lösungen aufzeigt. Nur durch kontinuierliche und gemeinsame Arbeit der verschiedenen Akteure kann Potsdam in den kommenden Jahren viele Ideen umsetzen. Wir wollen am Ende der Wahlperiode sagen können, dass unsere Stadt auch weiterhin zu den lebenswertesten Städten in Deutschland zählt. Dafür engagieren wir uns!

Lassen Sie uns in den nächsten fünf Jahre gemeinsam **Potsdam bewegen!**

Ihre CDU/ANW



Katherina Reiche
Kreisvorsitzende der CDU Potsdam



Klaus Rietz
Sprecher ANW

Wirtschaft und soziale Sicherheit fördern



Privat vor Staat

„Potsdams Potenziale als Wirtschaftsstandort müssen weiter geschärft und die überregionale Bekanntheit gesteigert werden. Um Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen, muss Potsdam für potenzielle Investoren noch attraktiver werden. Die CDU/ANW versteht sich hierbei als Partner aller – großen und kleinen – Unternehmen in Potsdam.“

Potsdam wächst stetig. Die Stadt hat gute Voraussetzungen, sich zu einem der attraktivsten Wirtschaftsstandorte in Deutschland zu entwickeln. Verschiedene Branchen wie der Tourismus, die Technologieentwicklung oder die Kreativ- und Medienwirtschaft bilden eine vielversprechende Mischung, auf die Potsdam aufbauen kann. Wirtschaftspolitische Aufgabe der Stadt muss es sein, in Abstimmung mit der EU, dem Bund und dem Land für eine funktionierende Wirtschaftsinfrastruktur zu sorgen. Dabei müssen die Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Wirtschaft, deren Menschen und die damit verbundene nachhaltige Entwicklung Potsdams gestärkt werden.

Wir wollen durch eine kluge Wirtschaftspolitik die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Planungssicherheit für Unternehmen besteht. Nur ein gesunder Mittelstand sichert Arbeitsplätze und Wohlstand. Wir wollen, dass junge Menschen eine gute Chance auf eine Festanstellung in Potsdam bekommen, dass arbeitslosen älteren Menschen wieder eine Beschäftigungsperspektive geboten wird und dass alle Potsdamerinnen und Potsdamer vom Wirtschaftsstandort profitieren.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ die Beschränkung der Tätigkeiten der Landeshauptstadt und seiner kommunalwirtschaftlichen Unternehmen auf die Daseinsvorsorge;
- ▶ eine **transparente Veröffentlichung** dieser Tätigkeiten, es gilt für uns: **Privat vor Staat**;
- ▶ die **Förderung insbesondere von Klein- und Mittelständischen Unternehmen, Einzelhandel und Handwerk**;
- ▶ die **Einrichtung eines „Ausschusses für Wirtschaft und Technologietransfer“**;
- ▶ die **Stärkung der Wirtschaftsförderung** in der Verwaltung: Wirtschaftspolitik muss Chefsache sein. Die Potenziale aus Wissenschaft, Forschung und Innovation sind einzubeziehen;
- ▶ eine **nachfrageorientierte Vermarktung** bestehender Gewerbeflächen;
- ▶ eine gewerbliche Nutzung von annähernd 50 Prozent in ausgewiesenen Mischgebieten, ohne die Lebensqualität der Wohnquartiere zu beeinträchtigen;
- ▶ einen konsequenten **Bürokratieabbau** sowie eine **bürgerfreundliche, serviceorientierte Verwaltung**;
- ▶ die Definition von sinnvollen **Branchenschwerpunkten** zur Schaffung von neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen durch die Wirtschaftsförderung (Gesundheit-, Biotechnologie-Life Science, Medien-IT-Geoinformation-Design, Tourismus, Automotive);
- ▶ ein **strategisches Standortmarketing**;
- ▶ eine **städtische Tourismusinformation** mit einem zeitgemäßen Service.



Wohnen – und das bezahlbar

„Die Rahmenbedingungen des Wohnungsmarktes in Potsdam müssen verbessert und mit gezielten Anreizen mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Die CDU/ANW unterstützt die Entscheidung für privates und genossenschaftliches Wohneigentum, denn dies ist eine bewusste Entscheidung der Bürger für Potsdam.“

In Potsdam ist der Anteil der Wohnungen in privatem Eigentum mit 58 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt auf Bundesebene. Gleichwohl ist die derzeitige Lage auf dem Wohnungsmarkt sowohl im Hinblick auf die steigenden Mieten als auch auf die geringe Verfügbarkeit von Wohnungen angespannter als in anderen Regionen.

Um den Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt gerecht zu werden und die Versorgung mit ausreichendem und bezahlbarem Wohnraum für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Potsdam zu gewährleisten, möchte die CDU/ANW Potsdam private und genossenschaftliche Bau- und Wohnungsunternehmen stärken. Für alle Potsdamer müssen bezahlbare Wohnungen in ausreichender Anzahl vorhanden sein. Die CDU/ANW lehnt die Erhöhung der Grundsteuer B ab.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ **mehr bezahlbaren Wohnraum;**
- ▶ ein **Bündnis für Wohnungsneubau** in Potsdam;
- ▶ die **Umsetzung der Mietpreisbremse** der Bundesregierung;
- ▶ das Wirken **gegen eine Grundsteuererhöhung**, die letztendlich von den Mietern gezahlt wird;
- ▶ eine **Begrenzung des Neuvermietungszuschlags**;
- ▶ die **Reduzierung der Wohnnebenkosten**, die durch die städtischen Versorgungsbetriebe verursacht werden (bei Gas, Wasser sowie Abfall müssen in Potsdam Höchstpreise gezahlt werden);
- ▶ die **Stärkung des Kiezcharakters** in den Wohnungsquartieren;
- ▶ die Schaffung von **studentischem Wohnraum**;
- ▶ die **Beschleunigung von Baugenehmigungen** für den Wohnungsbau;
- ▶ die Nutzung der vom Bund **bereitgestellten Instrumente zur Entspannung des Wohnungsmarktes** zum Bau neuer Wohnungen mit sozial verträglichen Mieten und zur Schaffung barrierefreien Wohnraums;
- ▶ die Nutzung des KfW-Programms zur **energetischen Stadtsanierung**;
- ▶ die **Planung und Ausweisung ausreichender Bauflächen** für den Wohnungsbau;
- ▶ die Förderung von **barrierefreien Wohnungen**;
- ▶ die verbesserte technische Ausstattung von **generationengerechten Wohnungen**.

Solide Finanzen – nachhaltig und transparent

„Eine sparsame Haushaltspolitik ist die Grundlage für stabile wirtschaftliche Verhältnisse und nachhaltiges Wachstum. Wir dürfen nicht weiter auf Kosten nachfolgender Generationen leben. Stattdessen müssen Schuldenabbau betrieben und laufende Projekte auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft werden. Leistung muss sich lohnen. Steuererhöhungen sind keine Lösung.“

Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt sichert den Lebensstandard ihrer Bevölkerung. Zu einer soliden Finanzpolitik gehört neben dem gewissenhaften Umgang mit den Steuern auch eine Begrenzung der städtischen Ausgaben. Dies erfordert ein Höchstmaß an Transparenz hinsichtlich der städtischen Finanzen und Finanzströme wie auch der Subventionen.

Steuererhöhungen sind für uns keine Lösung. Insbesondere der Mittelstand – mit seinen vielen Handwerkern und Familienunternehmern – wäre von Steuererhöhungen betroffen. Damit wird eine gute wirtschaftliche Entwicklung Potsdams aufs Spiel gesetzt und Arbeitsplätze vernichtet, die Kaufkraft der Potsdamerinnen und Potsdamer geschwächt und dem Wirtschaftswachstum der Stadt geschadet.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ die **Konsolidierung der Stadtfinanzen** durch Kontrolle und Senkung der Ausgaben;
- ▶ langfristiger **Abbau der Schulden**;
- ▶ die **konsequente Einhaltung des Transparenzgebotes** bei den Stadtfinanzen;
- ▶ **keine zusätzlichen Belastungen der Bürger und Gewerbetreibenden** durch Steuern, Abgaben und Gebühren;
- ▶ die **Reduzierung der finanzintensiven Gutachteraufträge**;
- ▶ **konsequente Entbürokratisierung**;
- ▶ eine Ausgabensteigerung nur im investiven Bereich und für Schwerpunkte wie Schul-, Kita-, Sportstätten- und Straßensanierung;
- ▶ die **Überprüfung aller freiwilligen Ausgaben der Stadt**;
- ▶ eine bessere **Förderung der Beteiligung der Bürger am Bürgerhaushalt**.

Wissenschaft begreifbar machen

„Potsdam ist die Stadt mit der höchsten Wissenschaftlerdichte. Gute Bedingungen für Forschung und Lehre sind dafür eine wichtige Voraussetzung. Der Wissenschaftsstandort Potsdam muss weiter profiliert werden, um national sowie international für Wissenschaftler, Studierende und Unternehmen attraktiv zu bleiben und um Wachstum und Wohlstand weiter zu fördern.“

Die vorhandenen Wissenschaftseinrichtungen sind nicht nur ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor, sondern auch von großer Bedeutung für die Infrastruktur und das gesellschaftliche Leben in Potsdam. 25.000 Studentinnen und Studenten studieren derzeit an den Potsdamer Hochschulen. Deswegen müssen die hier vorhanden Potenziale für die Stadtentwicklung stärker genutzt und die Standortanforderungen im Rahmen der Stadtplanung angemessen berücksichtigt werden.

Die CDU/ANW will die Attraktivität des Wissenschaftsstandortes Potsdam weiter erhöhen, um die Verbundenheit der Studierenden mit der Stadt zu stärken. Die Zusammenarbeit der Universität Potsdam, der Fachhochschule Potsdam, der Filmhochschule, des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes sowie der vielen außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit der Stadt Potsdam ist uns ein ganz besonderes Anliegen.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ die **Förderung von studentischem Wohnraum**;
- ▶ eine intensive **Kooperation von Schule, Wissenschaft und Wirtschaft**;
- ▶ eine **Stärkung von Kooperationen** mit nationalen und internationalen Wissenschaftseinrichtungen;
- ▶ die **Unterstützung bzw Einrichtung von Willkommenscentern an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen**;
- ▶ die **Schaffung eines Diskussionsforums „Wissenschaft trifft Wirtschaft“** zur Förderung des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft;
- ▶ die Gründung eines **Innovationsfonds für Zukunftsaufgaben**;
- ▶ die **Unterstützung von Existenzgründern** in den für sie wichtigen Forschungsgebieten durch kommunale Unternehmen;
- ▶ die **Förderung von Kinderbetreuung an den Hochschulen**;
- ▶ eine intensive **Unterstützung der Kommunikation zwischen Wissenschaft und den Bürgerinnen und Bürgern**.

Infrastruktur und Bildung stärken



Schulentwicklung und Bildungspolitik richtig machen

„Der Zuzug vieler Menschen nach Potsdam, das Entstehen neuer Stadtteile sowie die rasante Entwicklung der Ortsteile im Potsdamer Norden führen zu einem enormen Anwachsen der Schülerzahlen. Dies macht den Aus- und Neubau von Schulen in Potsdam dringend notwendig. Neben den öffentlichen Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft tragen auch Schulen in privater Trägerschaft zur Vielfalt unserer Bildungslandschaft bei. Diese Vielfalt wollen wir in Potsdam erhalten.“

Bildung und Ausbildung sind die Voraussetzungen für ein erfolgreiches, individuelles und selbstbestimmtes Leben. Als kinder- und familienfreundliche Stadt gehört für die CDU/ANW die schulische und frühkindliche Förderung unseres Nachwuchses dazu. Jedes Kind verdient vergleichbare Startchancen, um seine Fähigkeiten bestmöglich entwickeln zu können. Es muss entsprechend seiner Möglichkeiten gefördert werden. Wir bekennen uns zum Leistungsprinzip und verstehen Bildung nicht nur als Vermittlung von Wissen und Können, sondern auch als Vermittlung von Werten und Normen. Die Familie bleibt für uns der Ort, wo Werte und Normen zu allererst ausgebildet und gelebt werden.

Die CDU/ANW schlägt das Potsdamer Modell als Lösung für die Schulplatzknappheit vor:

- ▶ die Stadt Potsdam muss mit der Landesregierung über die Absenkung der Beschulungsquote (Schüler aus dem Umland) für Potsdam von 140 auf 120 Prozent oder über einen finanziellen Ausgleich verhandeln;

- ▶ der Landkreis Potsdam-Mittelmark muss stärker die Verantwortung für seine etwa 4.500 Schülerinnen und Schüler übernehmen, die täglich nach Potsdam pendeln;
- ▶ Schulen in freier Trägerschaft müssen als Partner zur Errichtung neuer Schulstandorte gewonnen werden;
- ▶ die Landesregierung Brandenburg muss ein Schulbauförderungsprogramm auflegen.

Wissenserwerb benötigt gute Schulen und ein Schulumfeld, das zu guter schulischer Leistung sowie wertvoller pädagogischer Arbeit motiviert. Dazu gehören eine angemessene technische Ausstattung ebenso wie saubere und gepflegte Schulgelände. Entscheidende Voraussetzungen für eine gute Entwicklung und ein gutes Lernklima in den Schulen sind ein gutes Sozialklima und die Vorbeugung gegen Gewalt. Eine frühzeitig beginnende und aufeinander aufbauende Entwicklungsförderung und Gewaltprävention muss dabei alle Erziehungsverantwortlichen einbeziehen. Die Vernetzung von Kindertagesstätten und Schulen mit Fachstellen, Partnern aus Kultur und Sport sowie mit kirchlichen und sozialen Einrichtungen im kommunalen Raum, ist der Garant für nachhaltige Anstrengungen.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ einen **ausgereiften Schulentwicklungsplan**, der sich am tatsächlichen Bedarf orientiert und verlässlich für die Zukunft angelegt ist;
- ▶ die **kontinuierliche Überprüfung des Schulentwicklungsplanes**, um auf zukünftige Herausforderungen reagieren zu können;
- ▶ den **Neubau von Grund- und weiterführenden Schulen**, insbesondere im Potsdamer Norden, um eine **wohnortnahe Versorgung** zu gewährleisten;
- ▶ **freie Schulwahl**;
- ▶ eine Entwicklung der Schulstandorte zu echten **Schulcampussen**;
- ▶ **wohnortnahe Angebote an Kindertagesstätten**;
- ▶ die **Verbesserung der Ausstattung** der Schulen, unter anderem mit Computertechnik und digitalen Lernangeboten;
- ▶ den gezielten Einsatz von **Sozialarbeitern in Schulen**;
- ▶ die Förderung von **gesundem und regionalem Schulessen**;
- ▶ die **Entlastung der Schulleiter von Verwaltungsaufgaben**;
- ▶ eine stärkere **Wertschätzung der Arbeit von Lehrern und Erziehern**;
- ▶ die **Förderung von Betriebskindergärten** in kommunalen Unternehmen.

Moderne Mobilität denken

„Eine verlässliche Verkehrspolitik muss sich an den konkreten Bedürfnissen der Menschen und der Wirtschaft orientieren. Einem ideologischen Verkehrskonzept, das einseitig auf bestimmte Verkehrsmittel setzt und andere gezielt benachteiligt, treten wir entgegen. Wir wollen die Mobilität in Potsdam umweltgerecht und angebotsorientiert gestalten.“

Die Verkehrssituation in Potsdam ist geprägt durch hohe regionale Pendlerströme. Potsdam braucht deshalb ein umfassendes und nachhaltiges Verkehrskonzept. Ideologische Vorgaben, die sich einseitig auf bestimmte Verkehrsarten ausrichten, darf es in Potsdam nicht geben. Das Verkehrskonzept muss gleichberechtigt alle Verkehrsträger abbilden. Es muss sich den verändernden Wohngebiete und den neu entstehenden Stadtteilen anpassen. Wichtige Sozial- und Versorgungseinrichtungen, die Interessen der Umlandgemeinden, der Berufspendler und der Studierenden sowie Maßnahmen, die die Belastung der Umwelt minimieren, sollen darin Beachtung finden. Für eine wachsende Stadt wie Potsdam ist es wichtig, in dicht bebauten Gebieten neue Freiräume, mehr Platz für Kinder und Fußgänger zu schaffen. Gerade wegen des demografischen Wandels brauchen wir neue Orte zum Spielen, Flanieren und zum Verweilen.

Die Mobilität darf für Menschen mit Behinderungen nicht eingeschränkt sein. Die CDU/ANW steht für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in den Verkehrsmitteln. Wir stehen dabei für eine Kombination aller zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel, die den Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer entsprechen.

Die CDU/ANW wird weder den Autoverkehr künstlich behindern noch die Förderung des Fahrradverkehrs vernachlässigen. Umweltschutz und die Reduzierung von Lärm, Abgasen und Feinstaub sind elementare Bestandteile unserer Verkehrspolitik. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bürgerinnen und Bürger mit den verschiedenen Verkehrsmitteln umweltfreundlich mobil sein können (ÖPNV-Carsharing-Leihfahrräder). Die CDU/ANW steht für eine nachhaltige und vielfältige Mobilitätskultur in Potsdam. Im engen Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern – also Fußgängern, Rad-, Auto- und Tramfahrern – wollen wir deren Ideen für einen bürger- und umweltfreundlichen Stadtverkehr erfragen und umsetzen.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ die Einsetzung einer **interdisziplinären Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines modernen Mobilitätskonzeptes** mit den Potsdamer Umlandgemeinden;
- ▶ die effektive **Verknüpfung und Erweiterung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)** durch bessere Abstimmung mit dem ÖPNV Berlins und den Brandenburger Umlandgemeinden;

- ▶ eine **Verringerung der Luftschadstoffe** des fließenden Verkehrs durch eine „Grüne Welle“;
- ▶ ein **sicheres Rad- und Fußgängerwegesystem** sowie eine Prüfung von **Radschnellwegen** zur Entlastung des allgemeinen Stadtverkehrs;
- ▶ die Optimierung des Verkehrsflusses durch die **Abschaffung der Pfortnerampeln**;
- ▶ mehr Verkehrssicherheit für unsere Kinder durch verstärkte **Schulwegsicherung**;
- ▶ ein flexibles und durchdachtes **Baustellenmanagement**, ohne die Blockierung beider Havelübergänge;
- ▶ die **Erweiterung der P & R-Plätze** für eine optimierte Anbindung an die Innenstadt;
- ▶ eine **bessere Parkraumbewirtschaftung** in der Innenstadt durch den Bau neuer Parkhäuser und die Einführung der „Brötchentaste“;
- ▶ die Umsetzung der Barrierefreiheit durch **verlängerte Grünphasen** bei Fußgängerampeln;
- ▶ den Grundsatz „**Verhandlung statt Enteignung**“ bei der Debatte um öffentliche Uferwege in Babelsberg und Groß Glienicke;
- ▶ die Errichtung von **bewachten Fahrradparkplätzen** in einer Fahrradstation am Hauptbahnhof Potsdam.



Historie vermittelt Zukunft

„Städtebauliche Entscheidungen prägen das Bild einer Stadt über viele Jahrzehnte. Die Stadtplanung ist aufgerufen, eine Vision für eine längerfristige Entwicklung der Potsdamer Innenstadt zu erarbeiten.“

Potsdam war und ist berühmt für seine architektonische und landschaftliche Schönheit. Wir haben ein unbezahlbares und unverwechselbares Stadtbild geerbt. Dieses architektonisch bedeutende Ensemble zu bewahren, es zu interpretieren, weiterzudenken und zu ergänzen, ist unsere Motivation.

Die CDU/ANW möchte daran mitwirken, Potsdam das Antlitz einer modernen und lebendigen Stadt zu geben, das die Verbindung aus Historischem und Zukunftsweisendem darstellt. Demokratie, Kultur, Bildung und Wissenschaft sollen die Säulen der Potsdamer Mitte verkörpern. Das wiedererstandene Stadtschloss als sichtbares Zeichen der parlamentarischen Demokratie, das Potsdam-Museum im Alten Rathaus oder der Nikolaisaal als Orte der Kultur sowie das Bildungsforum mit der Stadt- und Landesbibliothek, das Haus der Brandenburg-Preußischen Geschichte, der das Film-museum beherbergende Marstall, das Naturkundemuseum und – so es gelingt – ein öffentlicher Raum im Langen Stall hinter der Garnisonkirche als Orte der Bildung und der Wissenschaft repräsentieren diese vier Säulen.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ die weitere **Wiederannäherung an das historische Stadtbild**;
- ▶ die konsequente **Umsetzung des integrierten Leitbautenkonzeptes**;
- ▶ eine **aktive Bürgerbeteiligung** bei allen Vorhaben und **Einbeziehung der in der Potsdamer Mitte aktiven Vereine**;
- ▶ die **Entwicklung der Mitte zu einem lebendigen und attraktiven Stadtteil**;
- ▶ städtische Häuser mit **anspruchsvoller und zum Quartier passender Architektur**;
- ▶ einen **langfristig angelegten Plan** für die gesamte Innenstadt, dem sich konkrete Einzelprojekte unterordnen;
- ▶ die **Unterstützung des Wiederaufbaus der Garnisonkirche**;
- ▶ die Erstellung eines „**Licht-Masterplans**“ zur Illumination der herausgehobenen Gebäude in Potsdam;
- ▶ die Schaffung eines **kleinteilig parzellierten Innenstadtquartiers** mit starker Nutzungsmischung für den individuellen Bauherren, um ein vielfältiges architektonisches Bild zu garantieren.

Heimat stärkt Identität

„Der ländliche Raum ist für die Stadt Potsdam unverzichtbar. Das Zusammenspiel aus urbanen und ländlichen Strukturen spiegelt somit das besondere Flair von Potsdam wieder. Deshalb gilt es, die charakteristischen Merkmale und die Individualität der ländlicheren Ortsteile und Dörfer weiterhin zu bewahren und zu stärken.“

Wir wollen eine verlässliche Förderung der ländlichen Ortsteile, damit sie auch künftig eine lebenswerte Heimat bleiben. Dies kann nur durch die Unterstützung des Gemeinwesens und der Heimatkultur sowie die Stärkung von Vereinen und Ehrenamt erreicht werden. Landfrauen, Landjugend, Freiwillige Feuerwehr, Sportvereine, Sozialverbände, Kirchengemeinden oder Heimatvereine sind starke Säulen des Bürgerschaftlichen Engagements in den ländlichen Regionen, als deren Partner wir uns verstehen.

Um die Bewohner der Ortsteile am kulturellen und sozialen Leben in Potsdam teilhaben zu lassen, ist es notwendig, eine gute Infrastruktur zu entwickeln. Zwischen der Innenstadt und dem ländlichen Raum müssen gute Verkehrsverbindungen sowohl für den Individualverkehr als auch für den ÖPNV geschaffen werden. Die Wirtschaft in den ländlichen Regionen ist geprägt von Familienbetrieben in der Land- und Forstwirtschaft sowie von Handwerks- und Gewerbebetrieben. Diese gilt es zu stärken.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ die Gewährleistung einer **sozialen Infrastruktur vor Ort**, die Kitas, Arztpraxen, Nahversorgungseinrichtungen etc. umfasst;
- ▶ die Bereitstellung eines **leistungsfähigen ÖPNV** durch die Optimierung der Taktzeiten des Busverkehrs;
- ▶ die **Erhöhung der Sicherheit** in den ländlichen Gebieten;
- ▶ die **Überprüfung der städtischen Gebührenordnung**, unter Berücksichtigung der ländlichen Gegebenheiten;
- ▶ die **Schaffung eines „Beauftragten für die ländlichen Räume“** beim Oberbürgermeister als ständiger Ansprechpartner für die ländlichen Regionen;
- ▶ die **Sanierung des vorhandenen Straßennetzes**;
- ▶ ein umfassendes Verkehrskonzept bei der **Entwicklung von Krampnitz** (Einbeziehung von privaten Flächen nur im Einvernehmen mit den Eigentümern);
- ▶ die Untertage-Verlegung der Stromtrassen;
- ▶ eine leistungsfähige **Breitbandversorgung für alle Ortsteile (mindestens 50 MBit/s)**;
- ▶ eine **natur- und umweltverträgliche Nutzung der Seeufer** für die Naherholung.

Potsdams Lebensqualität gestalten



Innere Sicherheit in Potsdam gewährleisten

„Sicherheit ist ein elementarer Faktor für hohe Lebensqualität. Ein sicheres Umfeld ist die Voraussetzung für eine attraktive Stadt mit einer florierenden Wirtschaft. Die Bevölkerung hat ein Recht darauf, sich sicher zu fühlen. Grundvoraussetzung hierfür ist eine gute personelle Ausstattung unserer Polizei durch das Land Brandenburg und des Ordnungsamtes durch die Stadt Potsdam. Eine Privatisierung der Inneren Sicherheit wird es mit der CDU/ANW nicht geben.“

Die Polizeistrukturenreform der rot-roten Landesregierung ist gescheitert. Rot-Rot hat durch den Stellenabbau bei der Polizei zu weniger Sicherheit und mehr Kriminalität in unserer Stadt beigetragen. Bereits jetzt ist zu spüren, dass die schützende und helfende Präsenz der Polizei abnimmt. Es gibt mehr Einbrüche in Gewerbebetriebe und private Haushalte sowie gesunkene Aufklärungsquoten und längere Interventionszeiten. Dies ist das Resultat der rot-roten Personalkürzungen. Die Folge sind die Überforderung der Beamten und ein überhöhter Krankheitsstand der Polizisten. Sicherheit als menschliches Grundbedürfnis darf nicht weiter vernachlässigt werden.

Die CDU/ANW macht sich für eine höhere Wertschätzung der Polizei, der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren, der sozialen Dienste, der Mitarbeiter des Ordnungsamtes und der vielfältigen ehrenamtlichen Einrichtungen stark. Sie verdienen unseren Respekt und unseren Dank. Es muss uns gelingen, sie in die gesellschaftlichen Strukturen noch stärker einzubinden und zu vernetzen als bisher.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ die **Wiedereinführung einer Vierundzwanzigstundenpräsenz im Polizeirevier Babelsberg**;
- ▶ **verstärkte Polizeipräsenz in der Öffentlichkeit**;
- ▶ eine **sinnvolle Kooperation zwischen Ordnungsamt und Polizei** (keine Übertragung von polizeilichen Kernaufgaben auf die Ordnungsbehörden);
- ▶ **mehr polizeiliche Streifenfahrten**;
- ▶ die Integration der ländlichen Ortsteile in die **Sicherheitskonzepte**;
- ▶ den **Einsatz von Videoüberwachung** auf ordnungs- und sicherheitsgefährdeten Plätzen, um die Sicherheit im öffentlichen Raum zu erhöhen;
- ▶ die schnelle Beseitigung von illegalen Graffiti;
- ▶ die Entwicklung **neuer, zeitgemäßer Sicherheitskonzepte** mit Hilfe von Wissenschaft und Forschung;
- ▶ mehr **gesellschaftliche Anerkennung von Polizei, Feuerwehr, THW** und anderen für die Sicherheit verantwortlichen Berufsgruppen;
- ▶ **mehr Präventionsmaßnahmen** für die Bürgerinnen und Bürger durch verstärkte Aufklärung und Beratung;
- ▶ **gepflegte Grünflächen und saubere Straßen**;
- ▶ eine **Bekämpfung von Extremismus** jeglicher Art, z.B. durch Unterstützung des Programms „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“;
- ▶ die Förderung von **vorbeugenden Angeboten zur Aufklärung über gesundheitliche Auswirkungen, Gefahren und Risiken des Suchtmittel- und Drogenkonsums**;
- ▶ die Unterstützung von Organisationen, die sich um **Opferschutz und Opferhilfe bei Gewalt und sexuellem Missbrauch** an Kindern und Jugendlichen kümmern.

Sport ist Zukunft

„Die Potsdamer Sportvereine leisten großartige Arbeit im Spitzen- und Breitensport. Die Stadt hat daher eine besondere Verpflichtung gegenüber allen Sportlerinnen und Sportlern, optimale Bedingungen zu schaffen und alle Bereiche gleichmäßig zu fördern.“

84,5 Prozent der Potsdamerinnen und Potsdamer sind sportlich aktiv. Über 27.000 von ihnen sind in Vereinen engagiert. Die Vereine erbringen mit ihren ehrenamtlich Aktiven einen Mehrwert für die Gemeinschaft, der gar nicht hoch genug einzuschätzen ist. Die CDU/ANW wird daher ein besonderes Augenmerk auf die Förderung der Jugendarbeit in den Vereinen legen. Wir stehen für die Förderung des Spitzensportes auf hohem Niveau.

Sportpolitik darf sich nicht **nur** auf den Spitzensport fokussieren. Gerade der Breitensport, gestützt vom ehrenamtlichen Engagement, ist letztlich die tragende Säule. Spitzen- und Breitensport sind daher als Einheit zu verstehen, die voneinander leben. Die Stadt Potsdam muss hierfür ihre Instrumente (Stadtsporthund, Fachbereich Sport) noch zielgerichteter für alle Sportlerinnen und Sportler einsetzen. Die Politik darf nicht den Sport bestimmen. Sie muss den Sportvereinen optimale Rahmenbedingungen bereitstellen.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ ein Budget für den **Sportentwicklungsplan**;
- ▶ eine regelmäßige Begleitung und Überprüfung der **Meilensteine des Sportentwicklungsplans** mit den Vereinen;
- ▶ die **Modernisierung, Sanierung, Erweiterung und den Neubau** von Sportstätten sowie ein **ausreichendes Angebot von Hallenzeiten** für die Vereine, in denen Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren in ihrer Freizeit aktiv sind;
- ▶ die Unterstützung und **Anerkennung des Ehrenamtes**;
- ▶ die Errichtung einer **Bürgerstiftung zur Förderung des Breitensports**;
- ▶ den Sport als Teil der **integrierten Stadtteilentwicklungspolitik**;
- ▶ die Unterstützung der **Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen, Schulen, Hochschulen und Krankenkassen**.

Ehrenamt stärkt Generationenzusammenhalt

„Ein lebendiges Miteinander der Generationen liegt im Interesse aller Potsdamerinnen und Potsdamer. Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft, denn sie repräsentieren die Verantwortung der Generationen füreinander. Die Vermittlung von Werten und der wichtigste Teil der Erziehung wird von Familien geleistet, was sie zu unverzichtbaren Stützen unserer Gesellschaft macht.“

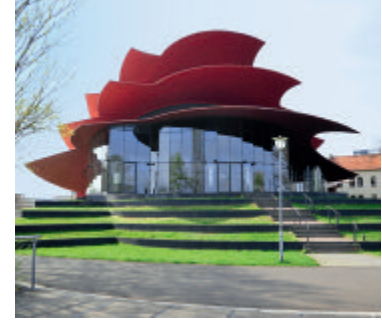
Der Erfahrungsschatz unserer älteren Mitbürger ist eine oft zu wenig genutzte Kraft. Eine wachsende Anzahl von älteren Potsdamerinnen und Potsdamern erfordert höhere kommunale Investitionen und stärkere Anstrengungen im Bereich der Pflege und Betreuung sowie der Neuausrichtung kommunaler Angebote von der Kultur über den Sport bis zum ÖPNV. Die CDU/ANW sieht darin eine Chance für unsere Stadt.

Wir sind davon überzeugt, dass die Lebensqualität für alle Menschen steigt, wenn es uns gelingt, hier Akzente für ein generationenübergreifendes Miteinander in unserer Stadt zu setzen. Vieles, was gut für ältere Menschen ist, ist auch gut für junge Familien. Busse und Straßenbahnen mit niedrigen Einstiegen sind für Rollatoren und Rollstühle genauso wichtig wie für Kinderwagen. Wir brauchen ein Miteinander der Generationen auch im Arbeitsleben, damit die Erfahrung der Älteren und die Innovationskraft der Jüngeren vereint werden können.

Daneben sieht die CDU/ANW in der Integration, der in unserer Stadt lebenden Aussiedler und Menschen mit Migrationshintergrund, eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt des sozialen Friedens. Gute Sprachkenntnisse, Bildung und Ausbildung sind der Weg zu beruflichem Erfolg und ein Schlüssel zu gelungener Integration. Dazu gehört, nach unserem Verständnis, eine aktive Beteiligung aller Betroffenen. Wir wollen ein Miteinander und kein Nebeneinander.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ eine **Verbesserung von wohnortnahen Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten** für alle Altersklassen;
- ▶ den **Ausbau der Kinder- und Jugendbetreuung**;
- ▶ eine transparente und zentrale Kitaplatzvergabe mit **fairen, einkommensunabhängigen Kitagebühren**, insbesondere für Familien mit vielen Kindern;
- ▶ ein **beitragsfreies letztes Kitajahr** und dessen Erweiterung zum Vorschuljahr, um einen besseren Übergang von der Kita zur Schule zu erreichen;
- ▶ die **Einhaltung des Betreuungsschlüssels** in den Krippen von 1:6;
- ▶ **verkürzte Verwaltungsvorgänge** (bspw. bei der Bearbeitung von Eltern- und Betreuungsgeldanträgen) und eine **bürgernahe Verwaltung**;



- ▶ die **Förderung von Familienzentren sowie Senioren- und Mehrgenerationen-Wohngemeinschaften**;
- ▶ die Unterstützung von **Großeltern-Patendiensten**;
- ▶ Maßnahmen zum **Erlernen der deutschen Sprache**, damit alle Einwohner gemeinschaftlich und konfliktfrei miteinander leben können;
- ▶ gute **Voraussetzungen für medizinische und pflegerische Betreuung zu Hause** schaffen;
- ▶ die Schaffung bzw. Erhaltung von **wohnnahen Nachbarschafts- und Begegnungshäusern** als Bürgertreffpunkte;
- ▶ die stärkere **Berücksichtigung von Menschen mit Behinderung** und ihre bessere Integration im Alltag;
- ▶ die Gewährleistung der **Barrierefreiheit bei Infrastrukturvorhaben**;
- ▶ die **Unterstützung ehrenamtlichen Engagements** auf allen Ebenen;
- ▶ die **Berücksichtigung der Ansprüche älterer Bürger** bei allen Verkehrsumbaumaßnahmen, u.a. eine bessere Beschilderung zur Berücksichtigung von Sehschwäche;
- ▶ die **Stärkung des Seniorenbeirats** sowie die **Erarbeitung und Umsetzung des Seniorenplans** der Stadt Potsdam.

Kultur vermittelt Leben

„Potsdams Kulturlandschaft ist wie unsere Stadt selbst: bunt und vielfältig, modern und traditionsbewusst. Schon die Kleinsten sollen lernen, Kultur als selbstverständlichen Teil des Lebens zu begreifen.“

Potsdam nimmt im Land Brandenburg eine herausragende Stellung in der Kulturlandschaft ein. Dies verdankt sie, neben dem UNESCO-Weltkulturerbe, dem vielfältigen und reichen Kultur- und Kunstleben unserer Stadt. Zusätzlich bereichern städtische Einrichtungen, ergänzt durch Kirchen, freie Träger, Vereine und Initiativen, das kulturelle Leben und tragen zur Attraktivität Potsdams bei.

Die CDU/ANW setzt sich für die Bewahrung des reichen kulturellen Erbes unsere Stadt ein. Das vielfältige Kulturangebot muss dabei ein wesentliches Markenzeichen Potsdams bleiben. Tradition und Moderne, außergewöhnliche Vielfalt, ständige Weiterentwicklung, Institutionen mit überregionaler und internationaler Ausstrahlung (bspw. die Musikfestspiele, die Schlössernacht, die „Stadt für eine Nacht“) machen Potsdams Selbstverständnis als Kulturstadt aus.

Die CDU/ANW möchte diesen zentralen Wirtschaftszweig mit seinen vielen positiven Wirkungen auf Handel und Gewerbe weiter stärken.

Die CDU/ANW Potsdam steht konkret für:

- ▶ die **außerschulische Förderung** für Kinder und Jugendliche durch Vorlesepaten in Bibliotheken sowie durch Angebote in bildender und darstellender Kunst;
- ▶ die **Stärkung des Standortes Schiffbauergasse**;
- ▶ die **Kontinuität der Zuwendungsverträge** mit Kulturträgern;
- ▶ die **Förderung von Musikveranstaltungen und Musikschulen** sowie ein Hinwirken auf eine erneute Novellierung des Landesmusikschulgesetzes;
- ▶ die Stärkung von **Partnerschaften zwischen Schulen und Kultureinrichtungen**;
- ▶ die **Förderung und Unterstützung der Initiative „Jedem Kind ein Instrument“**;
- ▶ die **Vermittlung von Medienkompetenz** in den Schulen;
- ▶ eine **intensive Auseinandersetzung und weitere Aufarbeitung der beiden Diktaturen auf deutschem Boden** sowie Angebote an die Opfer des DDR-Regimes;
- ▶ die **Erschließung und Sanierung von Kirchen, Gutshäusern und Parks** für Tourismus und Kultur, insbesondere in den Potsdamer Ortsteilen;
- ▶ die **Weiterentwicklung der Kultur- und Übernachtungsangebote** im ländlichen Raum.

Impressum

CDU/ANW Potsdam

Beschlossen auf der gemeinsamen Kreisverbandskonferenz am 25. März 2014

V.i.S.d.P. Katherina Reiche (Kreisvorsitzende CDU Potsdam), Klaus Rietz (Sprecher des ANW)

www.cdu-potsdam.de

CDU Kreisverband Potsdam

Friedrich-Ebert-Straße 70

14469 Potsdam

Telefon: 0331 90 99 722

E-Mail: info@cdu-potsdam.de

Gesamtherstellung: GS Druck und Medien GmbH, Potsdam

Fotos: Presseamt der Landeshauptstadt Potsdam, 2005 (Titelseite)

Kzenon - Fotolia.com (5), X BEGUET - Fotolia.com (5), GS Druck (6, 10, 13, 16, 20), © Stefan Körber - Fotolia.com (16),

Robert Kneschke - Fotolia.com (20), drubig-photo - Fotolia.com (20)